

32. J A H R E S B E R I C H T 2005

**DER VORSORGESTIFTUNG DER SCHWEIZERISCHEN
LANDWIRTSCHAFT**

Laurstrasse 10, 5201 Brugg AG 1

INHALTSVERZEICHNIS / TABLE DE MATIERES

I. ORGANE / ORGANES	3
a) Stiftungsrat / Conseil de fondation	3
b) Kontrollstelle / Office de contrôle	3
c) Geschäftsstelle / Secrétariat	4
II. TAETIGKEIT	4
Organe	4
Verlauf der Versicherungslösungen	5
III. RECHNUNGSERGEBNIS	5
IV. SOZIALPOLITIK DER VSTL UND DES SCHWEIZERISCHEN BAUERNVERBANDES	6
Allgemeine Bemerkungen	6
Erste Säule	6
Zweite Säule (BVG).....	6
Krankenversicherung und Soziale Begleitmassnahmen zur AP 2007/2011	6
Arbeitnehmerschutz / Prävention	7
Landwirtschaftliches Versicherungskonzept	7
V. SCHLUSSWORT	9
VI. ANHANG	10

I. ORGANE / ORGANES

a) Stiftungsrat / Conseil de fondation

*	Ambauen	Martin	Schweiz. Bauernverband	6375	BECKENRIED
	Baumann	Markus	Urner Bauernverband	6460	ALTDORF UR
	Baur	Regula	Bauernverband Aargau (BVA) Muri	5614	SARMENSTORF
	Castella	Romain	Union des paysans fribourgeois (UPF)	1763	GRANGES-PACCOT
*	Dickenmann	Hans	Ehrenmitglied / Membre d'honneur	5212	HAUSEN B. BRUGG
	Dürst	Balz	Glarner Bauernverband, Im Bann	8777	DIESBACH
	Ebener	René	Chambre valaisanne d'agriculture	1964	CONTHEY
	Fähndrich	Christina	Unione Contadini Ticinesi	6592	S. ANTONINO
	Favre	Laurent	Chambre d'agriculture Neuchâtel	2053	CERNIER
*	Gerber	Peter	Ehrenpräsident / Président d'honneur	3270	AARBERG
	Haug	Hanspeter	Zürcher Bauernverband	8104	WEININGEN
	Hodel	Alois	Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband (LBV)	6210	SURSEE
	Küchler	Niklaus	Bauernverband Obwalden	6056	KÄGISWIL
	Landolt	Ernst	Schaffhauser Bauernverband	8455	RUEDLINGEN
	Maitre	Jacques	Chambre jurassienne d'agriculture	2853	COURFAIVRE
*	Müller	Hans	Vizepräsident / Vice-président	9230	FLAWIL
	Müller	Hansruedi	Hagtobel 288	9063	STEIN AR
	Nicod	Bernard	Prométerre (Philos)	1000	LAUSANNE
	Philipp	Franz	Bauernvereinigung des Kt. Schwyz	6440	BRUNNEN
	Rösch	Jakob	Schweizerischer Bauernverband	5200	BRUGG
*	Rochat	Jean	Ehrenmitglied / Membre d'honneur	1837	CHATEAU-D'OEX
	Schmid	Vreni	Schweiz. Bäuerinnen- und Landfrauenverband	8474	DINHARD
	Schnyder	Ruedi	Schweizer Milchproduzenten SMP, Berghof	8566	ELLIGHAUSEN
	Schocher	Claudio	Bündner Bauernverband	7001	CHUR
*	Sommer	Paul	ABLA	5600	LENZBURG
*	Streit	Ruth	Schweiz. Bäuerinnen- und Landfrauenverband	1170	AUBONNE
	Von Grünigen	Adrian	Thurgauer Bauernverband	8570	WEINFELDEN TG
	Vonarburg	Alois	ABLA	6247	SCHÖTZ
*	Von Wattenwyl	Henriette	LOBAG Management AG	3072	OSTERMUNDIGEN
	Walter	Hansjörg	Solothurnischer Bauernverband	4658	DAENIKEN SO
*	Walter	Hansjörg	Präsident / Président	9545	WÄNGI
	Weber	Stefan	Bauernverband beider Basel	4222	ZWINGEN
*	Willener	Walter	AGORA	1006	LAUSANNE
	Zumbühl	Ferdinand	Nidwaldner Bauernverband	6386	DALLENWIL

* Mitglieder des Ausschusses / *Membres du Comité du conseil de fondation

b) Kontrollstelle / Office de contrôle

Fidartis Revisions AG, Bleicherweg 14, 8022 Zürich

c) Geschäftsstelle / Secrétariat

Baer	Elisabeth	Leiterin Sekretariat DSBD Windisch / Responsable du Secrétariat DASFS Windisch
Lanz	Esther	Stv. Geschäftsführer / Adjoint de l'administrateur
Laubacher	Hansjörg	Mahn- und Betreuungswesen / Service des rappels et des poursuites
Meier	Beat	Finanzen / Rechnungswesen / Personal / Finances / Comptabilité / Personnel
Peterhans	André	EDV / TED
Schmid	Dominique	Sachbearbeiter Beratungsdienst / Collaborateur service de consultation
Schober	Fritz	Geschäftsführer / Administrateur

II. TAETIGKEIT

Organe

a) Stiftungsrat

Die Landwirtschaftskammer des schweizerischen Bauernverbandes führte an ihrer Sitzung vom 23. Februar 2005 die statutarischen Wahlen in den Stiftungsrat der Vorsorgestiftung der schweizerischen Landwirtschaft für die Amtsperiode 2005 bis 2008 durch und wählte Hansjörg Walter, 9545 WÄNGI, zu deren Präsidenten.

An seiner Sitzung vom 19. Mai 2005 in Windisch, genehmigte der Stiftungsrat den Jahresbericht 2004, die Jahresrechnung 2004 und das Budget 2005. Er führte die ordentlichen Wahlen (Vizepräsident, Ausschuss, Revisionsstelle) durch und beschloss, die "Technische Kommission Versicherungsfragen" aufzuheben. Im Januar 2006 genehmigte der Stiftungsrat auf dem Zirkularweg das neuerlich revidierte Vorsorgereglement für die weitergehende berufliche Vorsorge.

b) Stiftungsratsausschuss

Der Ausschuss des Stiftungsrates bereitete an seiner Sitzung vom 19. Mai 2005 die Sitzung des Stiftungsrates vor.

c) Geschäftsstelle

Die Ausgliederung aller nicht direkt mit der beruflichen Vorsorge zusammenhängenden Tätigkeitsgebiete, und die Übertragung dieser Aufgaben an SBV Versicherungen, konnten reibungslos abgewickelt werden. Nach dem gegen Ende Jahr auch bekannt wurde, wie das 3. Paket der 1. BVG-Revision in der Verordnung und per Weisungen umgesetzt werden soll, konnte das erste Mal seit Jahren wieder von einer Geschäftsabwicklung unter normalen Bedingungen gesprochen werden. Die letztes Jahr neu konzipierte Vorsorgelösung hat sich dabei sehr gut bewährt. Die Anzahl der Sitzungen mit unserem Vertragspartner Swiss Life hat sich auf ein normales Mass reduziert und die neue Art der Zusammenarbeit bei der Verwaltung der Verträge ist sehr zweckmässig. Aufgrund dessen, dass gegen Ende des Jahres Klarheit darüber herrschte, wie das BVG per 1.1.2006 definitiv ausgestaltet sein wird, wurde das Vorsorgereglement der VSTL für die weitergehende Vorsorge einer weiteren Revision unterzogen. Unser Experte für die berufliche Vorsorge, Herr Walter Keller von der Swiss Life, hat das Reglement geprüft und zuhanden der Aufsichtsbehörde die "Erklärung des Experten für die berufliche Vorsorge betreffend die Reglementsprüfung" abgegeben.

Die materiellen Änderungen im Reglement betreffen insbesondere folgende Punkte:

Art. 1 Abs. 2: Die Versicherungsgesellschaft La Suisse wurde von der Swiss Life übernommen.

Art. 3 Abs. 1: Es wird präzisiert, dass auch Personen, die eine der Landwirtschaft verwandte Tätigkeit ausüben und das Einkommen aus einem Nebenerwerb versichert werden können. Diese Ergänzung ist aus steuertechnischen Gründen erforderlich. Der Hinweis auf die Mitgliedschaft beim Berufsverband ist notwendig, damit diese Personen überhaupt der Lösung der VSTL beitreten können.

- Art. 3 Abs. 6: Einführung der Möglichkeit des Erlasses von zeitlich unbegrenzt gültigen Vorbehalten.
- Art. 6 Abs. 1: Klarstellung der Mitversicherung eines Erwerbseinkommens aus nicht landw. Tätigkeit.
- Art. 10 Abs.1: Mit dem dritten Paket der BVV2 wurde der maximale Sparsatz respektive der maximale Vorsorgeschutz in der beruflichen Vorsorge definiert. Dies erlaubt uns, die bisher festgelegten Sparsätze bis Alter 40 von 15% auf 20% und ab Alter 40 von 15% auf 25% des AHV-pflichtigen Einkommens zu erhöhen.
- Art. 10 Abs. 4: Beim Plan E wird auf die Einschränkung, dass die Altersleistung nur in Rentenform bezogen werden kann, verzichtet. Diese Einschränkung ist bei der Gemeinschaftsstiftung des Berufsverbandes nicht nötig.
- Art. 13. Abs. 1 Wie Art. 10 Abs. 4.
- Art. 16. Abs. 1 Die Einkaufsregelung wird den neuen gesetzlichen Bestimmungen angepasst. Da verschiedene Punkte neu in der BVV2 geregelt sind, können die Bedingungen vereinfacht werden.
- Art. 22. Abs. 1 Hinweis auf Genehmigung des Reglements durch den Experten und Streichung der Einschränkungen für den Einkauf bei den alten Verträgen.
- Anhang: Anpassung auf die neuen Bedingungen.
- Nettotarif: Hinweis, dass der Experte bestätigt, dass das Versicherungsprinzip gemäss BVV2 Art. 1h eingehalten wird.

Das Reglement wurde im Januar 2006 per Zirkularbeschluss durch den Stiftungsrat genehmigt und anschliessend dem Bundesamt für Versicherungen zur Prüfung und Genehmigung eingereicht.

Verlauf der Versicherungslösungen

Die statistischen Angaben befinden sich im Anhang der Jahresrechnung 2005. Dieser wurde dem Jahresbericht 2005 angefügt. Die Versicherungslösungen haben sich gut entwickelt. Bei den versicherten Personen konnte bei der neuen Lösung eine Zunahme von 706 Versicherten festgestellt werden. Bei der alten Lösung war dagegen ein Rückgang von 535 Versicherten festzustellen. Dies ist damit zu erklären, dass bei der alten Lösung keine Neuabschlüsse mehr vorgenommen werden und somit der Bestand nur schon durch die Verträge, welche ablaufen, reduziert wird. Insgesamt ist die Anzahl der Versicherten um 171 Versicherte auf 20'367 Versicherte angestiegen.

Das Prämienvolumen hat sich von ca. CHF 43.5 Mio. auf ca. CHF 73.8 Mio. erhöht. Diese massive Zunahme ist vor allem auf die erhöhten Einzahlungen in die Sparversicherung der neuen Lösung zurückzuführen.

Die versicherten Leistungen und Einkommen sind, analog der Bewegungen bei den Versicherten in der alten Lösung, zurückgegangen und bei der neuen Lösung stark angestiegen.

Bei den Leistungsbezügern, welche alle aus der alten Lösung stammen, erhöhte sich die Zahl der Bezüger von Risikoleistungen und die ausbezahlten Leistungen (IV-Rente, IV-Kapital, Todesfallkapital) in einem moderaten Umfang weiter. Die bei Austritt oder Pensionierung ausbezahlten Leistungen stiegen dagegen stark an. Dies ist eine Folge davon, dass beim Ablauf der Sparverträge, aufgrund der in der Regel längeren Spardauer, immer grössere Sparkapitalien zur Auszahlung gelangen.

Das in den Sparversicherungen angesparte Alterskapital hat sich von ca. CHF 318.5 Mio. auf ca. CHF 362.4 Mio. erhöht. Die Verzinsung der Altersguthaben erfolgte mit dem von der Swiss Life festgelegten Zinssatz von 2.25%. Es ist zu erwarten, dass den Sparversicherungen im Verlaufe des Jahres 2006 eine Beteiligung am Überschuss gutgeschrieben werden kann und sich damit die Rendite verbessert.

III. RECHNUNGSERGEBNIS

Das Rechnungsergebnis 2005 weist einen Vorschlag von CHF 78'952.54 auf und liegt somit leicht über dem Budget. Für die Details verweisen wir auf die im Anhang aufgeführte Bilanz, die Jahresrechnung und den dazu gehörenden Bericht.

IV. SOZIALPOLITIK DER VSTL UND DES SCHWEIZERISCHEN BAUERN- VERBANDES

(Auszug aus dem Jahresbericht des SBV)

Allgemeine Bemerkungen

Die Diskussionen über die Weiterentwicklung der Sozialwerke der Schweiz dauern an. Die erste Totalrevision des Bundesgesetzes über die berufliche Vorsorge (BVG) konnte erfreulich beendet werden, nicht zuletzt aufgrund des Einsatzes des SBV für die Selbständigerwerbenden und damit auch für die Bauernfamilien. Leider konnten im Bereich der Revision der ersten Säule keine wirklichen Fortschritte erzielt werden. Die Vorschläge des Bundesrates müssen als wenig zukunftssträchtiges Flickwerk bezeichnet werden. Im Bereich der Revision der Krankenversicherung, die vor allem im Zeichen der Eindämmung der weiterhin überproportional ansteigenden Kosten stehen sollte, sind keine wirklichen Fortschritte zu sehen. Der Vorschlag des Bundesrates, die Reservenquote der Krankenkassen zu senken, ist reine Augenwischerei und bringt keinen Beitrag zur Kostendämmung mit sich und die "Pflicht" des Bezugs von Generika durch die Patienten, führt zu einer weiteren Aufblähung der Administration. Im Bereich der Ausländer- und Arbeitsmarktpolitik, wurden die Volksabstimmungen über das Abkommen Schengen/Dublin und über die Erweiterung des freien Personenverkehrs, auf die neuen EU-Staaten vom Volk angenommen.

Erste Säule

IV, Erwerbsersatzordnung (EO) und Arbeitslosenversicherung (AVI)

Die IV ist in Revision. Hauptanliegen bei der Revision ist es, das weitere Ansteigen der Invalidierung der Bevölkerung zu stoppen und wieder abzubauen. Selbst bei Erfolg der Massnahmen, kommt man nicht darum herum, die Prämien zu erhöhen.

Die Revision der EO trat per 1. Juli 2005 in Kraft. Von den erhöhten Entschädigungen für die Dienstleistenden und der Einführung der Erwerbsausfallentschädigung bei Niederkunft, können auch die Bauernfamilien profitieren.

Trotz wirtschaftlichem Aufschwung, sind die Arbeitslosenzahlen auf einem für die Schweiz hohen Stand von ca. 3,8% verharret, so dass sich die finanzielle Lage der AVI weiter verschlechtert hat. Der Schuldenberg erreicht bald 5 Milliarden Franken, so dass dringend Massnahmen im Bereich der Finanzierung getroffen werden müssen.

Zweite Säule (BVG)

Die Revision des Bundesgesetzes über die berufliche Vorsorge (BVG) wurde in drei Stufen in Kraft gesetzt: 1. April 2004 Transparenzvorschriften, 1. Januar 2005 allgemeiner Teil, 1. Januar 2006 Definition der beruflichen Vorsorge und Einkaufsbedingungen. Bei der Ausarbeitung der Verordnung ist es uns weitgehend gelungen, die Anliegen der Selbständigerwerbenden und damit der Bauernfamilien durchzubringen. Ein fünfjähriger Kampf konnte vorerst erfolgreich beendet werden.

Krankenversicherung und Soziale Begleitmassnahmen zur AP 2007/2011

Die meisten Krankenkassen mussten ihre Prämien für 2006 nur sehr wenig erhöhen. Besonders erfreulich ist, dass die bäuerliche Krankenkasse Agrisano in den meisten Gebieten ganz auf eine Prämienanpassung verzichten konnte und ihr Rechnungsergebnis 2005 erneut sehr gut ausfallen wird. Dies wird sich wiederum positiv auf die Agrisano-Prämien 2007 auswirken.

Die sozialen Begleitmassnahmen beschränken sich weiterhin auf den erleichterten Zugang zur Betriebshilfe und auf die Entschädigungen während einer Umschulung in einen anderen Beruf. Leider haben sich auch die an und für sich unbestrittenen Verbesserungen im Bereich der Besteuerung der Liquidationsgewinne, die im Rahmen der Unternehmenssteuerreform erreicht werden sollten, weiter verzögert. Bei der AP 2011 sind nur minimale Verbesserungen, die jedoch wenigstens in die richtige Richtung gehen, vorgehen.

Arbeitnehmerschutz / Prävention

Die Branchenlösung agriTOP bewährt sich. Sie wird, im Hinblick auf die von verschiedenen Abnehmern von Landwirtschaftsprodukten in Aussicht gestellte Forderung nach Erfüllung der Normen nach EurepGap, weiter an Bedeutung gewinnen. Wir fordern alle Bauernfamilien auf, sich aus eigenem Interesse der Lösung agriTOP anzuschliessen.

Landwirtschaftliches Versicherungskonzept

Das von der Vorsorgestiftung der schweizerischen Landwirtschaft (VSTL) erarbeitete landwirtschaftliche Versicherungskonzept wurde per 1. Januar 2005 erfolgreich auf den neuen Geschäftsbereich SBV Versicherungen übertragen. Der Start ist sehr gut gelungen. Der Abschluss der Revision des BVG hat nun wieder Klarheit über die Möglichkeiten der Vorsorge, welche die Bauernfamilien in der zweiten Säule treffen können, gebracht. Der SBV hat bei dieser Revision sehr viel zugunsten aller Selbständigerwerbenden und insbesondere der Bauernfamilien erreicht. Das Versicherungskonzept konnte deshalb mit den neuen Vorsorgelösungen der VSTL und von SBV Versicherungen weiter verbessert werden. Kombiniert mit dem neutralen Beratungsdienst, erlaubt es den Bauernfamilien sowohl den Personenversicherungsschutz wie auch den Sachversicherungsschutz lückenlos und günstig einzurichten.

Krankenkasse Agrisano

Die bäuerliche Krankenkasse konnte ein hervorragendes Jahresergebnis 2004 bekannt geben und wird auch 2005 sehr gut abschliessen. Die Prämien der Krankenkasse Agrisano mussten somit auf das Jahr 2006 in den meisten Gebieten überhaupt nicht und wenn, nur geringfügig angepasst werden. Die bäuerliche Krankenkasse verfügte anfangs 2006 über ca. 82'000 Mitglieder und kann somit gegenüber dem Vorjahr einen Mitgliederzuwachs von ca. 10% verzeichnen. Aufgrund des guten Rechnungsergebnisses 2005 bestehen gute Aussichten, dass die Prämien für das Jahr 2007, für die meisten Agrisano-Versicherten auf weiterhin attraktivem Niveau gehalten werden können. Die Krankenkasse Agrisano hat per 1. Januar 2006 für ihre bäuerlichen Mitglieder mit der Rechtsschutzversicherung AGRI-protect ein speziell auf die Bedürfnisse der Bauernfamilien zugeschnittenes Versicherungsprodukt lanciert, das sowohl das Geschäfts- wie das Privatleben absichert. Mit AGRI-protect wird erreicht, dass die Bäuerinnen und Bauern in einem Rechtsstreit nicht nur Recht haben, sondern auch Recht bekommen.

Pensionskassenstiftung der schweizerischen Landwirtschaft (PKSL)

Der Start in die vollständige Unabhängigkeit ist 2004 sehr gut gelungen und konnte 2005 noch wesentlich gefestigt werden. Die gute Verwaltung und die erfreuliche Situation an den Finanzmärkten, haben zum guten Ergebnis beigetragen.

SBV Versicherungen

Per 1. Januar 2005 hat SBV Versicherungen alle Tätigkeiten, die nicht in direktem Zusammenhang mit der beruflichen Vorsorge stehen, von der Vorsorgestiftung der schweizerischen Landwirtschaft (VSTL) übernommen. Der SBV-Geschäftsbereich ist wie erwartet ohne Probleme gestartet und weist einen sehr guten Jahresabschluss auf.

Globalversicherung (Teil von SBV Versicherungen)

Die Globalversicherung stellt für die Arbeitgebenden den optimalen Weg dar, für ihre Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer den gesetzlich und arbeitsvertraglich vorgeschriebenen Versicherungsschutz lückenlos und kostengünstig einzurichten. Der Globalversicherung haben sich ca. 8'500 Betriebe mit ca. 14'500 Arbeitnehmenden angeschlossen. Die versicherte Lohnsumme ist weiter angestiegen.

Landwirtschaftliche Versicherungsberatung

Die Deregulierung im Versicherungswesen bringt es mit sich, dass es für den Laien immer schwieriger wird, die verschiedenen Versicherungsbedingungen zu vergleichen und eigenständig ein optimales Versicherungsportefeuille, ohne Doppelspurigkeiten und Lücken, zu erstellen. Hier helfen die landwirtschaftlichen Versicherungsberatungsstellen. Wir rufen deshalb die Bauernfamilien auf, sich vor dem Abschluss von Versicherungs- und Sparverträgen aller Art, mit der landwirtschaftlichen Versicherungsberatungsstelle im Kanton in Verbindung zu setzen.

Die landwirtschaftlichen Versicherungsberatungsstellen

AG	056 460 50 40	Bauernverband Aargau (BVA), Im Roos 5,	5630 Muri
AI	071 788 89 00	Bauernverband Appenzell, Hoferbad 2,	9050 Appenzell
AR	071 333 30 15	Brülisauer Hans, Ebnat,	9054 Haslen
	071 367 10 32	Müller Hansruedi, Hagtobel 288,	9063 Stein
	071 793 39 14	Neff Josef, Hintere Schwantlen 311,	9055 Bühler
BE	031 938 22 54	LOBAG Management AG, Forelstrasse 1,	3072 Ostermundigen
	031 910 51 29	Agro-Treuhand Rütli AG,	3052 Zollikofen
	031 720 12 40	Agro-Treuhand Schwand,	3110 Münsingen
	034 409 37 50	Agro-Treuhand Bäregg,	3552 Bärau
	062 916 01 05	Agro-Treuhand Waldhof,	4900 Langenthal
	032 312 91 51	Agro-Treuhand Seeland,	3232 Ins
	033 650 84 84	Agro-Treuhand Berner Oberland,	3702 Hondrich
	032 312 91 11	INFORAMA Seeland,	3232 Ins
	032 482 61 40	Fiduciaire SEGECA, Beau Site 9,	2732 Loveresse
BL	061 763 70 70	Bauernverband beider Basel, Dorfstrasse 8,	4222 Zwingen
FR	026 467 30 00	Freiburgischer Bauernverband (FBV), Route de Chantemerle 41,	1763 Granges-Paccot
	026 305 55 00	Institut agricole Grangeneuve, Peter Linder,	1725 Posieux
GL	055 643 15 21	Dürst Balz, Im Bann,	8777 Diesbach
GR	081 254 20 00	Bündner Bauernverband, Sägenstrasse 97,	7001 Chur
JU	032 426 83 01	Chambre Jurassienne d'Agriculture, Case postale 100,	2853 Courfaivre
LU	041 925 80 70	Versicherungsberatung, Luzerner Bäuerinnen- und Bauern- verband (LBV), Schellenrain 5,	6210 Sursee
NE	032 854 05 95	Chambre neuchâteloise d'agriculture et de viticulture CNAV, Route de l'Aurore 4,	2053 Cernier
NW/OW	041 622 00 90	Agro-Treuhand Uri, Nid- u. Obwalden GmbH, Beckenriederstrasse 34,	6374 Buochs
SG	071 394 60 16	St. Gallischer Bauernverband, Magdenauerstrasse 2,	9230 Flawil
SH	052 681 13 66	Stoll Virginia, Plomberg 390,	8217 Wilchingen
SO	032 628 60 66	Solothurnischer Bauernverband, Ob. Steingrubenstrasse 55,	4503 Solothurn
SZ	041 825 00 65	Bauernvereinigung des Kantons Schwyz, Alte Kantonsstrasse 12,	6440 Brunnen
TG	071 626 28 90	Thurgauer Bauernverband, Amriswilerstrasse 50,	8570 Weinfelden
TI	091 851 90 91	Unione Contadini Ticinesi, Via Gorelle,	6592 S. Antonino
UR	041 871 13 50	Agro-Treuhand Uri, Nid- u. Obwalden GmbH, St. Josefsweg 15,	6460 Altdorf
VD	021 614 24 24	Prométerre, Avenue des Jordils 1,	1006 Lausanne
VS	027 345 40 10	Chambre valaisanne, case postale 96, Châteauneuf,	1964 Conthey
	027 948 08 22	Landw. Schule Oberwallis, Matthäus Schinner, Postfach 368,	3930 Visp
	027 945 08 10	Oberwalliser Landwirtschaftskammer (OLK), Talstrasse 3,	3930 Visp
ZG	041 790 43 27	Niederberger Renate, Stockeri 10a,	6343 Risch
ZH	044 217 77 55	Zürcher Bauernverband, Nüscherstrasse 35,	8001 Zürich
CH	056 462 51 55	SBV Versicherungen, Laurstrasse 10,	5201 Brugg AG 1

V. SCHLUSSWORT

Die Vorsorgestiftung der schweizerischen Landwirtschaft kann auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Die im Vorjahr neu konzipierte Vorsorgelösung hat sich als kostengünstig und zweckmässig erwiesen. Zusammen mit unseren Partnern, der Krankenkasse Agrisano, der Pensionskassenstiftung der schweizerischen Landwirtschaft (PKSL), SBV Versicherungen und Swiss Life, konnten wir unser Ziel erreichen. Dieses besteht darin, den Bauern zu ermöglichen für ihre Familien, ihre Angestellten und den Betrieb, die bedürfnisgerechte Versicherungs- und Vorsorgelösung, ohne Doppeldeckungen und Lücken, preiswert einzurichten. Es freut uns besonders, dass die Auslagerung der nicht direkt mit der beruflichen Vorsorge zusammenhängenden Tätigkeiten an SBV Versicherungen ohne irgend welche Probleme geglückt ist und SBV Versicherungen mit vollem Elan gestartet ist.

Wir danken unseren Kunden, unseren Partnern in den Kantonen und in der Versicherungswirtschaft für die gute Zusammenarbeit. Einen besonderen Dank gebührt dem Personal für den geleisteten Einsatz.

VORSORGESTIFTUNG DER SCHWEIZERISCHEN LANDWIRTSCHAFT

Der Präsident:

Der Geschäftsführer:

Hansjörg Walter

Fritz Schober

VI. ANHANG

BILANZ	Index Anhang	31.12.2005 CHF	31.12.2004 CHF
AKTIVEN			
Vermögensanlagen		35'529'278.62	42'062'748.35
Flüssige Mittel		3'062'867.10	4'663'503.70
Eidg. Steuerverwaltung		7'016.05	15'183.55
Debitoren	71	24'765'379.47	30'527'405.80
Kontokorrent Pensionskassenstiftung		0.00	432'141.30
Wertschriften		7'644'016.00	6'374'514.00
Hypotheken-Darlehen		50'000.00	50'000.00
Aktive Rechnungsabgrenzung		0.00	6'787'000.00
Total Aktiven		35'529'278.62	48'849'748.35
PASSIVEN			
Verbindlichkeiten		5'895'190.40	11'296'962.50
Kreditoren	72	5'110'317.70	5'553'857.50
Kontokorrent Pensionskassenstiftung		41'767.70	0.00
Rückstellungen EDV		700'000.00	700'000.00
Fonds Mutationsgewinne		43'105.00	43'105.00
Überschusskonto G 3253		0.00	5'000'000.00
Passive Rechnungsabgrenzung	73	20'292'035.90	29'150'419.07
Wertschwankungsreserve	62	2'179'130.00	1'318'397.00
Freie Mittel / Stiftungsvermögen		7'162'922.32	7'083'969.78
Stand zu Beginn der Periode		7'083'969.78	7'024'422.77
Ertragsüberschuss		78'952.54	59'547.01
Total Passiven		35'529'278.62	48'849'748.35
Bilanzanmerkung			
Bei der Swiss Life besteht ein weiteres Guthaben:	52		
- Überschusskonto		12'966'252.70	8'872'154.25

BETRIEBSRECHNUNG	Index Anhang	2005 CHF	2004 CHF
Versicherungsertrag		73'791'822.60	43'496'546.40
Beiträge der Versicherten		73'791'822.60	43'496'546.40
		<hr/>	<hr/>
<i>Zufluss aus Versicherungsverträgen</i>		73'791'822.60	43'496'546.40
Reglementarische Leistungen	26	-14'893'317.40	-3'482'337.10
Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien			
Ertrag aus Versicherungsleistungen		14'893'317.40	3'482'337.10
Versicherungsleistungen		14'893'317.40	3'482'337.10
Versicherungsaufwand		-73'909'154.45	-43'634'234.60
Versicherungsprämien		-73'791'822.60	-43'496'546.40
Beiträge an Sicherheitsfonds		-117'331.85	-137'688.20
		<hr/>	<hr/>
<i>Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil</i>		-117'331.85	-137'688.20
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	64	2'155'230.44	-297'742.44
Kapitalertrag		2'160'492.54	-292'025.59
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage		-5'262.10	-5'716.85
Sonstiger Ertrag		227'467.85	1'747'778.15
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen		227'467.85	1'744'806.65
Übrige Erträge		0.00	2'971.50
Sonstiger Aufwand		20'110.50	-18'745.00
Debitorenverluste		20'110.50	-18'745.00
Verwaltungsaufwand	74	-1'345'791.40	-1'958'464.50
Verwaltungsaufwand		-1'345'791.40	-1'958'464.50
		<hr/>	<hr/>
<i>Ergebnis vor Bildung Wertschwankungsreserve</i>		939'685.54	-664'861.99
Veränderung Wertschwankungsreserve		-860'733.00	724'409.00
		<hr/>	<hr/>
<i>Ertragsüberschuss</i>		78'952.54	59'547.01
		<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>

ANHANG

1 Grundlagen und Organisation

11 Rechtsform und Zweck

Die Vorsorgestiftung der schweizerischen Landwirtschaft, unterhält für selbstständig erwerbende Landwirtinnen und Landwirte und deren mitarbeitenden Familienangehörigen, die über ein AHV-pflichtiges Einkommen verfügen, im Rahmen der weitergehenden beruflichen Vorsorge, eine Vorsorgelösung.

12 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung befasst sich mit der weitergehenden beruflichen Vorsorge und ist im Register für die berufliche Vorsorge nicht eingetragen. Sie entrichtet dem Sicherheitsfonds BVG Beiträge.

13 Angabe der Urkunde, Reglemente und Kollektivverträge

Stiftungsurkunde	29.01.1973
Organisationsreglement	16.02.1976
Finanzreglement	16.02.1976
Anlagereglement	In Ausarbeitung
Reglement für die Risiko- und Sparversicherungen im Rahmen der freien beruflichen Vorsorge der zweiten Säule	01.10.2001
Reglement für die weitergehende berufliche Vorsorge der zweiten Säule	01.01.2004 01.01.2006
Kollektivvertrag mit dem Pool der Lebensversicherer, unter Federführung der Rentenanstalt/Swiss Life	01.01.1973 01.01.1983
Kollektivvertrag mit der Rentenanstalt/Swiss Life (Säule 2b), inkl. Reglement für die weitergehende berufliche Vorsorge der zweiten Säule, Vertrag G0681	01.01.2004

14 Paritätisches Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

Stiftungsrat 2005 - 2008

<u>Vorname Name</u>	<u>Vertreter für:</u>	<u>Wohnort</u>	<u>Bemerkungen</u>
* Martin Ambauen	Schweizerischer Bauernverband	Beckenried	
Romain Castella	Chambre fribourgeoise d'agriculture	Albneue	
Markus Baumann	Urner Bauernverband	Altdorf UR	
Regula Baur	Bauernverband Aargau	Sarmenstorf	
Balz Dürst	Glarner Bauernverband, Im Bann	Diesbach	
René Ebener	Chambre valaisanne d'agriculture	Conthey	
Christina Fähndrich	Unione Contadini Ticinesi	A. Anonino	
Laurent Favre	Chambre neuchâteloise d'agriculture et de	Cernier	
Hanspeter Haug	Zürcher Bauernverband	Weiningen	
Alois Hodel	Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband	Sursee	
Niklaus Kuchler	Bauernverband Obwalden	Kägiswil	
Ernst Landolt	Schaffhauser Bauernverband	Ruedlingen	
Jacques Maître	Chambre jurassienne d'agriculture	Courfaivre	
* Hans Müller	St. Gallischer Bauernverband	Flawil	Vizepräsident **
Hansruedi Müller	Kant. Landwirtschaftlicher Verein von	Stein AR	
Bernard Nicod	Prométerre	Lausanne	
Franz Philipp	Bauernvereinigung des Kantons Schwyz	Brunnen	
Jakob Rösch	Schweizerischer Bauernverband	Brugg	
Vreni Schmid	Schweiz. Bäuerinnen- und	Dinhard	
Ruedi Schnyder	Schweizer Milchproduzenten	Ellighausen	
Claudio Schocher	Bündner Bauernverband	Chur	
* Paul Sommer	ABLA	Lenzburg	
* Ruth Streit	Schweiz. Bäuerinnen- und	Aubonne	
Adrian Von Grünigen	Thurgauer Bauernverband	Weinfeld TG	
Alois Vonarburg	ABLA	Schoetz	
* Henriette Von Wattenwyl	LOBAG	Ostermundigen	
* Hansjörg Walter	Schweizerischer Bauernverband	Wängi	Präsident **
Hansjörg Walter	Solothurnischer Bauernverband	Solothurn	
Stefan Weber	Bauernverband beider Basel	Laufen	
* Walter Willener	AGORA	Auvernier	
Ferdinand Zumbühl	Nidwaldner Bauernverband	Dallenwil	

* Mitglieder des Ausschusses

** Der Präsident und der Vizepräsident zeichnen kollektiv zu zweien

15 Geschäftsstelle / Zeichnungsberechtigung

<u>Vorname Name</u>		<u>Zeichnungsberechtigung</u>
Fritz Schober	Geschäftsführer	Kollektiv zu zweien
Esther Lanz	Stv. Geschäftsführerin	Kollektiv zu zweien
Christian Kohli	Leiter Beratung	Kollektiv zu zweien
Beat Meier	Leiter Finanzen	Kollektiv zu zweien
Edi Boos	Leiter EDV	Kollektiv zu zweien

Adresse

Vorsorgestiftung der schweizerischen Landwirtschaft
Laurstrasse 10, 5200 Brugg

Telefon

Tel. 056 462 51 33

E-Mail

info@vstl.ch

16 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte

Experte für berufliche Vorsorge
Walter Keller, c/o Swiss Life, Postfach, 8022 Zürich

Kontrollstelle

Fidartis Revisions AG, Bleicherweg 14, 8022 Zürich
Peter Marck (Leitender Revisor)

Aufsichtsbehörde

Bundesamt für Sozialversicherung, 3003 Bern
Aufsicht Berufliche Vorsorge

2 Aktive Mitglieder und Rentner

21 Aktive Versicherte		31.12.2005	31.12.2004
Risikoversicherungen (alte Lösung)			
Männer		9'099	9353
Frauen		5'860	5998
Total (Anzahl)		14'959	15'351
Sparversicherung (alte Lösung)			
Männer		3'993	4120
Frauen		215	231
Total (Anzahl)		4'208	4'351
Risikoversicherungen (neue Lösung)			
Männer		472	191
Frauen		161	59
Total (Anzahl)		633	250
Sparversicherung (neue Lösung)			
Männer		422	184
Frauen		145	60
Total (Anzahl)		567	244
Total Aktive Versicherte		20'367	20'196
Versicherte, die mehrere Verträge abgeschlossen haben, sind in der entsprechenden Anzahl der Versicherungsarten einzeln eingerechnet.			
22 Beiträge der aktiven Versicherten		31.12.2005	31.12.2004
Alte Lösung		46'119'816.20	43'496'546.40
Neue Lösung		27'672'006.40	0.00
Total		73'791'822.60	43'496'546.40
23 Versicherte Leistungen (Alte Lösung)		31.12.2005	31.12.2004
Todesfallkapital		1'158'932'517.00	1'262'002'874.00
Invaliditätskapital		106'001'726.00	120'786'517.00
Invalidenrenten		199'754'713.00	203'834'614.00
Versicherte Leistungen (Neue Lösung)		31.12.2005	31.12.2004
Versichertes Einkommen Plan A		18'053'540.00	8'612'940.00
Plan B		4'206'900.00	1'255'400.00
Plan C		2'327'800.00	654'500.00
Plan D		2'790'135.00	978'300.00
Total versichertes Einkommen		27'378'375.00	11'501'140.00
Invalidenrenten Plan A / 10% des versicherten Einkommens		1'805'354.00	861'294.00
Plan B / 30% des versicherten Einkommens		1'262'070.00	376'620.00
Plan C / 60% des versicherten Einkommens		1'396'680.00	392'700.00
Plan D / 60% des versicherten Einkommens		1'674'081.00	586'980.00
Total Invalidenrenten		6'138'185.00	2'217'594.00
Hinterlassenenrenten Plan A / 80% der Invalidenrente		1'444'283.20	689'035.20
Plan B / 80% der Invalidenrente		1'009'656.00	301'296.00
Plan C / 80% der Invalidenrente		1'117'344.00	314'160.00
Plan D / Keine Hinterlassenenleistungen		0.00	0.00
Total Hinterlassenenleistungen		3'571'283.20	1'304'491.20

Jahresrechnung per 31.12.2005

24 Rentenbezüger		31.12.2005	31.12.2004
Altersrenten	Männer	16	5
	Frauen	1	0
Invalidenrenten	Männer	199	184
	Frauen	80	72
Total Rentenbezüger		296	261
Die Statistik der Rentenbezüger basiert auf den Datenmeldungen der SwissLife, welche auch die Auszahlung der Renten, im Auftrag der Vorsorgestiftung der schweizerischen Landwirtschaft, vornimmt.			
25 Kapitalbezüger		31.12.2005	31.12.2004
Austritte	Männer	54	52
	Frauen	7	11
Pensionierungen	Männer	40	33
	Frauen	2	3
IV - Kapital	Männer	7	5
	Frauen	1	4
Todesfallkapital	Männer	20	7
	Frauen	4	2
Total Kapitalbezüger		32	18
26 Ausbezahlte Leistungen		31.12.2005	31.12.2004
Risikoleistungen			
Invalidenrenten	Männer	2'219'689.10	1'891'148.10
	Frauen	654'503.10	685'588.00
IV - Kapital	Männer	172'816.00	69'975.20
	Frauen	37'088.60	55'868.10
Todesfallkapital	Männer	1'421'274.10	665'868.50
	Frauen	184'909.20	113'889.20
Total Risikoleistungen		4'690'280.10	3'482'337.10
Übrige Leistungen			
Altersrenten	Männer	111'628.30	37'041.10 *)
	Frauen	1'926.00	0.00
Austritte (Kapital)	Männer	5'614'986.00	3'911'889.00 *)
	Frauen	477'243.00	239'554.00 *)
Pensionierungen (Kapital)	Männer	3'985'688.00	2'762'943.00 *)
	Frauen	11'566.00	212'676.00 *)
Total übrige Leistungen		10'203'037.30	7'164'103.10
Total ausbezahlte Leistungen		14'893'317.40	10'646'440.20

*) Diese Vorjahreswerte sind zum besseren Vorjahresvergleich in die Statistik aufgenommen worden, führen aber zu Abweichungen im Vergleich mit den Vorjahreswerten in der Betriebsrechnung.

3 Art der Umsetzung des Zwecks

31 Erläuterung des Vorsorgeplans

Weitergehende berufliche Vorsorge (Säule 2b)

Im Rahmen der weitergehenden beruflichen Vorsorge der Säule 2b wird den Bauern und mitarbeitenden Familienmitgliedern ermöglicht, Versicherungen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität abzuschliessen. Zu diesem Zweck wurde mit einem Pool von Lebensversicherungsgesellschaften unter der Federführung der Rentenanstalt/Swiss Life ein Kollektivvertrag (Vollvertrag) abgeschlossen. Alle von der VSTL versprochenen Leistungen sind durch diesen Kollektivvertrag versichert.

Aufgrund dessen, dass gegen Ende des Jahres Klarheit darüber herrschte, wie das BVG per 1.1.2006 definitiv ausgestaltet sein würde, wurde das Vorsorgereglement der VSTL für die weitergehende Vorsorge einer weiteren Revision unterzogen. Unser Experte für die berufliche Vorsorge, Herr Walter Keller von der Swiss Life hat das Reglement geprüft und zuhanden der Aufsichtsbehörde die Erklärung des Experten für die berufliche Vorsorge betreffend die Reglementsprüfung abgegeben. Das Reglement wurde im Januar 2006 per Zirkularbeschluss durch den Stiftungsrat genehmigt und anschliessend dem BSV zur Prüfung und Genehmigung eingereicht.

Kollektivvertrag Nr. G3253 vom 1.1.1973 bzw. 1.1.1983 (Säule 2b) *(Gemäss neuem Reglement keine Neuabschlüsse mehr)*

Im Rahmen der alten Vorsorgelösung bestehen folgende Versicherungspläne:

- Plan A Todesfall- und Invaliditätsversicherung zwischen Alter 15 und 60 mit einem Todesfall- bzw. Invaliditätskapital, welches bis Alter 40 gleich hoch bleibt und zwischen Alter 41 und 60 jährlich um einen gleichen Betrag bis auf Null abnimmt
- Plan B Todesfall- und Invaliditätsversicherung zwischen Alter 15 und 60 mit einem Todesfall- bzw. Invaliditätskapital, welches bis Alter 50 gleich hoch bleibt und zwischen Alter 51 und 60 jährlich um einen gleichen Betrag bis auf Null abnimmt
- Plan E Invaliditäts- und Todesfallversicherung zwischen Alter 15 und 62 (Frauen) bzw. 65 (Männer), mit einer bis zum Rücktrittsalter gleich bleibenden Invalidenrente und einem ab Beginn jährlich gleichmässig bis auf Null im Rücktrittsalter abnehmenden Todesfallkapital
- Plan F Todesfallversicherung zwischen Alter 15 und 60, mit einem Todesfallkapital, welches bis Alter 40 gleich hoch bleibt und zwischen Alter 41 und 60 jährlich um einen gleichen Betrag bis auf Null abnimmt
- Plan H Todesfallversicherung zwischen Alter 15 und 62 (Frauen) bzw. 65 (Männer), bestehend aus einem ab Beginn der Versicherung bis zum Rücktrittsalter konstanten Todesfallkapital
- Plan G Sparversicherung zwischen Alter 15 und 62 (Frauen) bzw. 65 (Männer), bestehend aus einem Erlebens- bzw. einem Todesfallkapital in gleicher Höhe

Kollektivvertrag Nr. G0681 vom 1.1.2004

Im Rahmen der neuen Vorsorgelösung für die weitergehende berufliche Vorsorge, bei der nur noch die Swiss Life als Vertragspartner auftritt, werden folgende Pläne angeboten:

Plan A	
Invalidenrente in % des versicherten Einkommens	10%
Hinterlassenenrente in % der Invalidenrente	80%
Plan B	
Invalidenrente in % des versicherten Einkommens	30%
Hinterlassenenrente in % der Invalidenrente	80%
Plan C	
Invalidenrente in % des versicherten Einkommens	60%
Hinterlassenenrente in % der Invalidenrente	80%
Plan D	
Invalidenrente in % des versicherten Einkommens	60%
Hinterlassenenrente in % der Invalidenrente	0%
Plan E	

Der Abschluss dieses Planes ist nur gemäss den Bedingungen von Art. 10, Abs. 4, möglich.

Ergibt sich aufgrund der Gesundheitsprüfung ein wesentlich höheres Risiko, so dass die Versicherung aufgrund der Bestimmungen von Art. 3 Abs. 6 abgelehnt werden muss, so kann ein Plan E, der nur den Beitrag für die Altersvorsorge umfasst beantragt werden.

32 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Alte Lösung

Bei den Risikoplänen A, B, E, F und H beträgt der Jahresbeitrag CHF 120.00 oder ein Vielfaches davon. Der Sparbeitrag (Plan G) beträgt 20% des jeweils bei Versicherungsbeginn bzw. per 1. Januar gemeldeten versicherten Einkommens.

Neue Lösung

Die Beiträge für den Risikoschutz entsprechen dem im Anhang zum Reglement festgelegten Prozentsatz des versicherten Lohnes. Der Beitragssatz richtet sich nach Plan, Alter, Geschlecht und versichertem Risiko.

Der Beitrag für die Altersvorsorge in % des versicherten Einkommens wird für alle Pläne wie folgt festgelegt:

- bis 31.12. nach Vollendung des 40. Altersjahres 20%
- ab 01.01. nach Vollendung des 40. Altersjahres 25%

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

41 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Jahresrechnung entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

42 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze entsprechen den Vorschriften von Art. 47, 48 und 48a BVV 2 sowie Swiss GAAP FER 26. Verbucht sind aktuelle bzw. tatsächliche Werte per Bilanzstichtag.

- Flüssige Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten: Nominalwert
- Wertschriften: Kurswert, Marchzinsen werden berücksichtigt
- Abgrenzung und Nicht-technische Rückstellungen: Best mögliche Schätzung durch die Geschäftsführung.
- Sollwert der Wertschwankungsreserve: Nach der Praktiker-Methode.

5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

51 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Die letzte Erklärung des Experten datiert vom 30. Juli 2003 und bestätigt dass,

- die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen, insbesondere wurden die Bestimmungen über die Anpassung an die neuen gesetzlichen Vorschriften per 1.1.1995 geprüft;
- die Personalvorsorgeeinrichtung jederzeit Sicherheit bietet dafür, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann;
- zwischen dieser Vorsorgeeinrichtung und der Rentenanstalt/Swiss Life folgende Lebensversicherungsverträge für die Risiken Alter, Tod und Invalidität bestehen: Vertrags-Nr. 3253 / 3254

Diese Bestätigung erfolgt aufgrund des Reglementes gültig ab Oktober 2001 und des Berichtes der Kontrollstelle vom 9. April 2003 (Jahresrechnung 2002)

52 Bilanzbemerkung / Überschusskonto

Bei diesem Guthaben handelt es sich um eine Rückstellung für die Verwendung der reglementarischen Überschüsse.

53 Deckungskapital

	31.12.2005	31.12.2004
	CHF	CHF
Alte Lösung	346'570'598.00	318'459'638.00
Neue Lösung	15'793'581.00	0.00
Total	362'364'179.00	318'459'638.00

6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

61 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Da mit der Swiss Life ein Vollvertrag besteht, legt die VSTL nur einen sehr kleinen Teil des vorhandenen Vermögens selber an.
Ein Anlagereglement liegt aktuell nicht vor, ist aber in Erarbeitung.

	31.12.2005	31.12.2004
	CHF	CHF
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.	1'318'397.00	2'042'806.00
Zuweisung zulasten der Betriebsrechnung	860'733.00	-724'409.00
Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz	2'179'130.00	1'318'397.00
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve (Betrag)		
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve	2'179'130.00	1'318'397.00

Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve basiert auf einem Entscheid der Geschäftsleitung und beträgt für die Obligationen 15% und die Aktien 30% des Kurswertes per 31.12.2005.
Basierend auf diesen Ansätzen ist die Kursschwankungsreserve per 31.12.2005 vollumfänglich gebildet.

	31.12.2005	31.12.2004
	CHF	CHF
Obligationen CHF	760'500.00	1'450'000.00
Aktien CHF	6'883'516.00	4'924'514.00
Total	7'644'016.00	6'374'514.00

	31.12.2005	31.12.2004
	CHF	CHF
Liquidität	41'151.69	79'427.76
Obligationen CHF	63'625.00	68'250.00
Aktien CHF	2'062'445.00	-425'410.60
Hypothekendarlehen	2'125.00	2'125.00
Zins Überschusskonto	-8'854.15	-16'417.75
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	-5'262.10	-5'716.85
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	2'155'230.44	-297'742.44

	31.12.2005	31.12.2004
	CHF	CHF
Kauf und Verkauf von Wertschriften	0.00	790.20
Depotgebühren	5'120.05	4'795.40
Steuerauszug	142.05	131.25
Total Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	5'262.10	5'716.85

7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

71 Debitoren	31.12.2005	31.12.2004
	CHF	CHF
Debitoren gemäss OP-Liste	204'502.70	574'921.30
Delkredere	-30'000.00	-53'000.00
SwissLife Vertrag G3253 (2b)	23'883'804.05	22'421'084.40
SwissLife Vertrag G681 (2b)	0.00	5'000'350.70
SwissLife Vertrag E2674 (3b)	0.00	2'165'059.05
SwissLife Vertrag 28369 (3b)	0.00	50'010.05
SwissLife "System Abzug" 2b	691'166.00	0.00
SwissLife "System Abzug" 3b	0.00	78.00
Agrisano/VK-Entschädigung KTLW	0.00	119'622.15
Uebrige Debitoren	15'906.72	249'280.15
Total Debitoren	24'765'379.47	30'527'405.80
72 Kreditoren	31.12.2005	31.12.2004
	CHF	CHF
SwissLife / Prämienzahlungskonto Vertrag G0681	3'197'181.15	0.00
Globalversicherung UVG/Abrechnung Krankenkassen	0.00	1'050'211.90
Globalversicherung KVG/Abrechnung mit Agrisano	0.00	2'914'998.10
SwissLife / R-Zlg. VK-Entschädigung G3253	1'737'280.70	1'106'803.50
SwissLife / R-Zlg. VK-Entschädigung E2674	0.00	174'550.65
SwissLife / Zins Überschusskonto G3253	0.00	18'697.75
Abrechnung Sicherheitsfonds	117'331.85	137'688.20
Diverse Kreditoren	58'524.00	150'907.40
Total Kreditoren	5'110'317.70	5'553'857.50
73 Passive Rechnungsabgrenzung	31.12.2005	31.12.2004
	CHF	CHF
Zahlungseingänge für das Folgejahr	2'328'204.90	2'157'890.40
Durch SwissLife noch nicht abgerechnet G3253 (2b)	17'792'243.00	18'396'551.60
Durch SwissLife noch nicht abgerechnet G681 (2b)	0.00	7'141'012.70
Durch SwissLife noch nicht abgerechnet G681 (2b)	0.00	471'091.90
Durch SwissLife noch nicht abgerechnet RV E2674 (3b)	0.00	371'767.84
Vorauszahlungen	0.00	433'817.90
Differenz Prämienzahlungskonto G3253	144'490.40	162'258.70
Differenz Prämienzahlungskonto E2674	0.00	-13'487.87
Uebrige Trans. Passiven	27'097.60	29'515.90
Total Passive Rechnungsabgrenzung	20'292'035.90	29'150'419.07

Jahresrechnung per 31.12.2005

74 Verwaltungskosten	31.12.2005	31.12.2004
	CHF	CHF
Personalaufwand	903'146.05	1'306'072.15
Provision Vertragspartner	203'856.00	336'620.15
Miete und Nebenkosten	68'019.90	76'394.05
Porti und Telefon	60'435.00	111'098.45
EDV-Kosten	4'171.40	4'864.75
Drucksachen/Büroaufwand	24'814.75	53'011.80
Stiftungsrat	9'308.60	7'442.00
Post- und Bankspesen	8'354.95	18'383.15
Public Relation	922.10	8'172.75
Anschaffungen	19'603.60	5'131.65
Revision	14'418.40	21'089.60
Diverse Aufwendungen	28'740.65	10'184.00
Total Verwaltungskosten	1'345'791.40	1'958'464.50

8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Keine

9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

91 Laufende Rechtsverfahren

Mit Datum vom 06.03.2006 klagt ein Versicherter beim Versicherungsgericht des Kantons Aargau gegen die VSTL, da sie ihm mit Schreiben vom 22.11. 2005, unter Berufung auf Art. 4, BVG, die Barauszahlung seines Altersguthabens verweigert hat.

10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, welche das Ergebnis 2005 beeinflussen, gab es keine.